



WINTER TAGUNG 2026

20. Jänner bis 29. Jänner

FACHTAG GRÜNLAND- & VIEHWIRTSCHAFT NACHLESE

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIRleben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union


OKO
SOZIALES
FORUM

Hauptsponsor:

BILLA

Mit freundlicher Unterstützung von:



Kooperationspartner:

Almwirtschaft Österreich - Landwirtschaftskammer Österreich |
Bauernbund Österreich | Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt
Francisco Josephinum | Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt
Raumberg-Gumpenstein | Junge Landwirtschaft Österreich | Land
sCHAFFT Leben | Landwirtschaftskammer Österreich | LFI - Ländliches
Fortbildungsinstitut | Maschinenring Oberösterreich Service eGen. | MVÖ
- Milchverband Österreich | NÖ Genetik | NTÖ - Nachhaltige Tierhaltung
Österreich | Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen |
Österreichische Rinderbörse GmbH | Rinderzucht Austria | Vereinigung
Österreichischer Milchverarbeiter - VÖM

Impressum

Herausgeber und Gestaltung: Ökosoziales Forum Österreich & Europa,
1010 Wien, Herrngasse 13, ZVR-Zahl: 759206393, info@oekosozial.at, www.oekosozial.at,
Wien, 2026

© Titelbild: AdobeStock/dusan petkovic
© Portraits: HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Stephan
Pernkopf

Präsident des Ökosozialen Forums Österreich und Europa



Vorwort

Die Grünland- und Viehwirtschaft bleibt ein wesentlicher Grundpfeiler der österreichischen Landwirtschaft. Sie sorgt für Wertschöpfung im ländlichen Raum, formt unsere Kulturlandschaft und trägt entscheidend zur regionalen Versorgung und zum Tourismus bei. Damit Betriebe diesen Mehrwert auch künftig leisten können, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Stabilität sowie praktikable Wege zu mehr Tierwohl und Umweltschutz. Wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisnahe Impulse eröffnen dabei Orientierung und zeigen Handlungsspielräume auf. Sie verdeutlichen zugleich, welche Potenziale sich für landwirtschaftliche Betriebe ergeben und wie tragfähige Perspektiven für die nächste Generation geschaffen werden können. So versteht sich die Wintertagung als Raum für Austausch, neue Denkansätze und gemeinsame Zukunftsbilder – mit dem Ziel, die Landwirtschaft in Österreich nachhaltig zu stärken und ihre Innovationskraft weiterzuentwickeln.

Programm

BLOCK 1: MARKT & POLITIK: ZUKUNFT UND CHANCEN DER ÖSTERREICHISCHEN MILCH- UND FLEISCHWIRTSCHAFT

Unterstützung und Perspektiven für die österreichische Milch- & Fleischwirtschaft

Johannes Frankhauser

Leiter Sektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, Wien

Was bleibt vom GreenDeal?

Alexander Bernhuber

Abgeordneter zum Europäischen Parlament, Brüssel

Die österreichische und europäische Landwirtschaft im Zusammenhang mit Warenströmen

Georg Strasser

Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Wien

BLOCK 2: MÄRKTE UND ENTWICKLUNGSPOTENTIALE

Europäische und globale Perspektiven der Milchmärkte – regionale Chancen

Alexander Anton

Generalsekretär des Europäischen Milchindustrieverbandes, Brüssel

Rindfleischmärkte der Zukunft

Werner Habermann

Geschäftsführer ARGE Rind eGen und EZG Gut Streitdorf eGen

Aktuelle Entwicklungen am Biomarkt: Milch & Rindfleisch im Fokus

Hermann Mittermayr

Geschäftsführer BIO AUSTRIA Marketing GmbH, Linz

BLOCK 3: SICHER UND EFFIZIENT WIRTSCHAFTEN

Biosicherheit und Krankheitsprävention: Praktische Massnahmen für einen gesunden Betrieb

Clair Firth

Professorin für Öffentliches Veterinärwesen, Veterinärmedizinische Universität Wien

Automatisierung in der Rinderfütterung

Franz Wasserbauer

Geschäftsführer Wasserbauer Fütterungssysteme, Waldneukirchen

Ertrag und Qualität im Grünland einfach abrufen: SatGrass in der Anwendung

Andreas Schaumberger

Wissenschaftliche Leitung Abteilung Grünland, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal

Unterstützung und Perspektiven für die österreichische Milch- & Fleischwirtschaft

Die österreichische Agrarpolitik erfordert eine integrierte Betrachtung von Produktionsstrukturen, Marktbedingungen und agrarpolitischen Rahmenvorgaben. Besonders die Grünlandwirtschaft und die exportorientierte Lebensmittelindustrie bewegen sich im Spannungsfeld zwischen internationalen Wettbewerbsanforderungen und europäischen Schutzmechanismen. Die neuen EU-Quoten sowie bestehende Importregelungen stabilisieren den Markt, verdeutlichen jedoch die Bedeutung einer aktiven Mitwirkung an Verhandlungen, da ein wesentlicher Teil der österreichischen Agrarproduktion innerhalb der Europäischen Union exportiert wird. Mit Blick auf die Reformen der GAP und des EU-Haushalts ab 2028 wird die geplante Reduzierung des Agrarbudgets kritisch gesehen. Eine stärkere Berücksichtigung der Landwirtschaft erscheint insbesondere bei Direktzahlungen, den Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung (u.a. Berg- und benachteiligte Gebiete, Agrarumweltprogramm ÖPUL und Investitionsmaßnahmen) notwendig, um betriebliche Stabilität zu sichern. Gleichzeitig zeigen sich in der Rinder- und Milchproduktion strukturelle Veränderungen. Rückläufige Bestände und Betriebszahlen erhöhen den Anpassungsdruck und machen gezielte Unterstützungsmaßnahmen erforderlich. Faktoren wie Qualität, Weiterbildung, Kooperation und Digitalisierung gewinnen dabei an Bedeutung, ebenso eine einheitliche Positionierung der Landwirtschaft als hochwertige Qualitätsproduktion zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.



Johannes Frankhauser

Leiter Sektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, Wien

Was bleibt vom GreenDeal?

Der Europäische Green Deal richtet die Europäische Union auf das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 aus und erfordert eine abgestimmte Berücksichtigung ökologischer, wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen. Die Landwirtschaft ist Teil eines umfassenden Maßnahmenpakets, das auch Industrie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Gebäudesanierung und Energie umfasst. Rund 160 Gesetzesinitiativen – darunter das europäische Klimagesetz, der Carbon Border Adjustment Mechanism, die EU-Batterieverordnung, das Lieferkettengesetz, die EU-Entwaldungsverordnung sowie Vorgaben zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln – prägen diesen Transformationsprozess. Zugleich rücken die Auswirkungen der CO₂-Bepreisung auf Importe aus Drittstaaten, insbesondere in den Bereichen Dünger und Stahl, stärker in den Fokus, da eine Weiterentwicklung der Regelungen zur Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen erforderlich erscheint. Insgesamt geht der Green Deal über sektorale Ansätze hinaus und bezieht zunehmend globale Wettbewerbsfragen sowie internationale Wirtschaftsbeziehungen ein. Größere regionale Handlungsspielräume und ein flexibles Vorgehen gelten dabei als wichtige Voraussetzungen, um die ambitionierten Klimaziele trotz globaler Unsicherheiten zu erreichen.



Alexander Bernhuber

Abgeordneter zum Europäischen Parlament, Brüssel

Die österreichische und europäische Landwirtschaft im Zusammenhang mit Warenströmen

Die Einbettung der österreichischen Landwirtschaft in europäische und globale Marktstrukturen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zentrale Herausforderungen ergeben sich insbesondere im Milchmarkt, im Zusammenhang mit internationalen Handelsabkommen wie Mercosur sowie hinsichtlich der Preisgestaltung entlang der Wertschöpfungskette. Österreich zählt zu den wichtigen Exporteuren, vor allem in Richtung Deutschland und Italien, sieht sich jedoch mit sinkenden Milchpreisen konfrontiert, die unter anderem auf steigende Produktionsmengen und günstige Futtermittelpreise zurückzuführen sind. Im Kontext des Mercosur-Abkommens werden fehlende Transparenz, unterschiedliche Produktionsstandards und die Notwendigkeit einer klaren Herkunftskennzeichnung als wesentliche Aspekte hervorgehoben. Gleichzeitig gilt der europäische Binnenmarkt als zentrale Grundlage für eine verlässliche Lebensmittelversorgung. Marktbasierte Lösungen werden dabei als wichtiger Ansatz betrachtet, um faire Erlösanteile für landwirtschaftliche Betriebe zu sichern. Zugleich rücken sehr niedrige Verkaufspreise und deren Auswirkungen auf eine nachhaltige Produktion stärker in den Fokus. Neben geeigneten regulatorischen Rahmenbedingungen wird auch eine klare Marktkommunikation als relevant angesehen. Insgesamt werden europäische Zusammenarbeit und offene Handelsstrukturen als wichtige Faktoren für eine stabile, qualitativ hochwertige Agrarproduktion bewertet.



Georg Strasser

Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Wien

Europäische und globale Perspektiven der Milchmärkte – regionale Chancen

Die europäischen und globalen Milchmärkte sind durch zunehmende Volatilität geprägt, wodurch sowohl in der Produktion als auch in der Verarbeitung wachsende Unsicherheiten entstehen. Trotz hoher Qualitätsstandards und Innovationsfähigkeit steht die Branche vor der Herausforderung stark schwankender Preise. Instrumente wie Futures Hedging gewinnen daher an Bedeutung, um Risiken abzufedern und eine größere Planungssicherheit zu ermöglichen. Zusätzlichen Handlungsbedarf zeigen tierseuchenbedingte Risiken, etwa durch Krankheiten wie die Lumpenhautkrankheit, die effektive Präventions- und Managementstrategien erfordern. Gleichzeitig beeinflussen internationale Handelsbedingungen, darunter Tarife und Exportregelungen gegenüber wichtigen Absatzmärkten wie China, die Preisentwicklung auf globaler Ebene. Strukturelle Veränderungen und eine steigende Milchproduktion treffen dabei auf Prognosen eines künftig wachsenden Verbrauchs. Vor diesem Hintergrund kann eine EU / Nicht-EU-Herkunftskennzeichnung, bzw. eine freiwillige Herkunftskennzeichnung der Ursprungsregion als Beitrag zu fairen Wettbewerbsbedingungen und zur Sicherung von Qualitätsstandards betrachtet werden.



Alexander Anton

Generalsekretär des Europäischen Milchindustrieverbandes, Brüssel

Rindfleischmärkte der Zukunft

Der Rindfleischsektor ist derzeit von einer hohen Preisdynamik geprägt, wobei sich die Preise in den vergangenen Jahren deutlich erhöht haben. Gleichzeitig stellen der Rückgang der Rindermast um rund ein Viertel sowie die sinkende Zahl an Erzeugerbetrieben zentrale Herausforderungen dar. Ursachen liegen unter anderem in strukturellen Veränderungen, generationenbedingten Betriebsaufgaben und steigenden regulatorischen Anforderungen. Erzeugergemeinschaften gewinnen vor diesem Hintergrund an Bedeutung, da sie zur Bündelung des Angebots beitragen und die Verhandlungsposition gegenüber großen Schlachtbetrieben stärken. Strategische Ansatzpunkte liegen zudem im Ausbau der Herkunftskennzeichnung, in einer höheren Planungssicherheit für Investitionen sowie in der gezielten Positionierung regionaler Qualität als Wettbewerbsvorteil, auch auf Exportmärkten wie der Schweiz. International prägt der Wettbewerb mit Produzentenländern wie Brasilien, Polen, Deutschland und Irland die Marktbedingungen, ergänzt durch unterschiedliche Förderprogramme und Zollregelungen. Trotz des hohen Preisniveaus bleibt der Konsum bislang stabil, langfristig werden jedoch angesichts rückläufiger Bestände und globaler Veränderungen weitere strategische Anpassungen erforderlich.



**Werner
Habermann**

Geschäftsführer ARGE Rind eGen und EZG Gut Streitdorf eGen, Linz

Aktuelle Entwicklungen am Biomarkt: Milch & Rindfleisch im Fokus

Die Entwicklung des Biomarkts in Österreich und Deutschland zeigt stabile bis steigende Produktionszahlen sowie ein anhaltend hohes Verbraucher:innenvertrauen, insbesondere bei Milch- und Rindfleischprodukten. Während Österreich weiterhin durch kleinstrukturierte Betriebe mit tendenziell wachsenden Betriebsgrößen geprägt ist, werden in Deutschland stärkere Marktschwankungen beobachtet. Unterschiede bestehen auch bei den Preisentwicklungen, wobei die Biozuschläge in Deutschland derzeit über jenen in Österreich liegen und als wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Stabilität der Betriebe gelten. Langfristige Herausforderungen zeigen sich vor allem im Mutterkuhsektor. Rückläufige Bestände bei Junggrindern sowie bei Ochsen und Kalbinnen deuten auf mögliche Versorgungslücken hin, die durch Effizienzsteigerungen nur teilweise ausgeglichen werden können. Forschungsinitiativen zur Entwicklung alternativer Kälberangebote sollen dazu beitragen, betriebliche und produktionstechnische Belastungen zu reduzieren und die fachliche Beratung zu stärken. Weitere Handlungsfelder betreffen die öffentliche Beschaffung, die Sicherung der Gentechnikfreiheit sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Marktes unter stabilen Rahmenbedingungen.



**Herрман
Mittermayr**

Geschäftsführer BIO AUSTRIA Marketing GmbH, Linz

Biosicherheit und Krankheitsprävention: Praktische Maßnahmen für einen gesunden Betrieb

Biosicherheit und Krankheitsprävention sind zentrale Voraussetzungen für stabile landwirtschaftliche Produktionssysteme. Die aktuelle Tierseuchenlage in Österreich wird anhand eines risikobasierten Ansatzes bewertet, wobei Erkrankungen wie Vogelgrippe, Blauzungenkrankheit, Lumpy Skin Disease, Afrikanische Schweinepest sowie Maul- und Klauenseuche besondere Aufmerksamkeit erfordern. Natürliche Infektionen in Europa, unterschiedliche Virusvarianten und angepasste Impfstrategien verdeutlichen die Dynamik des Seuchengeschehens. Vorbeugende Maßnahmen umfassen unter anderem konsequente Stallhygiene, Reinigung und Desinfektion, Quarantäneregulungen, Schutzkleidung sowie Insektenschutz. Ergänzend gelten Meldepflichten, etwa bei verendeten Wildvögeln, und der Einsatz pasteurisierter Milch als wichtige Beiträge zur Risikominimierung. Die Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Fachbehörden, wissenschaftlichen Einrichtungen und weiteren relevanten Akteuren. Einflussfaktoren wie Klimaveränderungen, vektorübertragene Krankheiten und die Anpassungsfähigkeit von Viren erhöhen dabei die Anforderungen an Präventionsstrategien. Insgesamt gelten kontinuierliche Anpassungen sowie koordinierte Maßnahmen – auch im grenzüberschreitenden Kontext – als entscheidend für eine wirksame und nachhaltige Seuchenprävention.



**Clair
Firth**

Professorin für Öffentliches Veterinärwesen,
Veterinärmedizinische Universität Wien

Automatisierung in der Rinderfütterung

Der Einsatz vollautomatischer Fütterungsrobotersysteme gewinnt in der Rinderhaltung zunehmend an Bedeutung, da er eine effizientere Gestaltung von Arbeitsprozessen und einen gezielteren Ressourceneinsatz ermöglicht. Elektrifizierte Systeme tragen zur Senkung von Arbeits-, Energie- und Wartungskosten bei und unterstützen gleichzeitig Tiergesundheit und Milchleistung durch eine kontinuierliche, bedarfsgerechte Fütterung. Erfahrungen aus Betrieben unterschiedlicher Größenordnungen weisen auf deutliche Arbeitszeiteinsparungen sowie reduzierte Treibstoffkosten hin. Gleichzeitig erhöht die Automatisierung die Flexibilität betrieblicher Abläufe und ermöglicht eine präzisere Futterdosierung entsprechend den Anforderungen verschiedener Tiergruppen. Dies wirkt sich positiv auf die Produktionssteuerung und die betriebliche Wirtschaftlichkeit aus. Zusätzliche Vorteile ergeben sich aus der Einbindung in digitale Herdmanagementsysteme, die eine datenbasierte Überwachung und Optimierung der Fütterungsstrategien erlauben. Trotz vergleichsweise hoher Anfangsinvestitionen werden automatische Fütterungssysteme vor dem Hintergrund langfristiger Effizienzgewinne und struktureller Anpassungsanforderungen als zukunftsweisende Technologie für eine moderne und wettbewerbsfähige Rinderhaltung betrachtet.



**Franz
Wasserbauer**

Geschäftsführer Wasserbauer Fütterungssysteme, Waldneukirchen

Ertrag und Qualität im Grünland einfach abrufen: SatGrass in der Anwendung

Das Forschungsprojekt SatGrass verfolgt das Ziel, satellitengestützte Ertrags- und Vegetationsmodelle für die österreichische Landwirtschaft bereitzustellen. Seit 2015 wird interdisziplinär an der Verknüpfung von Grünlandforschung, Fernerkundung und maschinellem Lernen gearbeitet, um digitale Anwendungen mit tagesaktuellen Informationen zu Ertrag und Qualität zu entwickeln. Grundlage bilden wissenschaftlich erhobene Feld- und Labordaten aus mehr als 200 Versuchsstandorten, die eine präzise Ertragsschätzung sowie eine automatische Schnitterkennung ermöglichen. Die Anwendung wird als progressive Web-App bereitgestellt und soll landwirtschaftliche Betriebe bei der Planung von Schnittzeitpunkten sowie beim Risikomanagement im Hinblick auf Ertragsprognosen und Qualitätsbewertungen unterstützen. Eine Finanzierung über Drittmittel ist vorgesehen, um eine möglichst breite Nutzung zu fördern. Die Weiterentwicklung der Modelle, die Integration zusätzlicher Nutzerdaten und eine praxisnahe Implementierung steht im Mittelpunkt, um die Akzeptanz und den Mehrwert digitaler Entscheidungsinstrumente in der Landwirtschaft zu stärken.



Andreas Schaumberger

Wissenschaftliche Leitung Abteilung Grünland,
HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal

fragen säen. antworten ernten.

Die Reihe „fragen säen. antworten ernten.“ des Ökosozialen Forums macht komplexe Zusammenhänge im Agrar- und Ernährungssystem nachvollziehbar und bietet Orientierung auf Basis aktueller Forschungsergebnisse. In mehreren umfassend recherchierten Faktensammlungen werden die zentralen Fragen rund um das Agrar- und Ernährungssystem kompakt aufbereitet und verständlich erklärt. Entdecken Sie die Potenziale der Forschung in der Land- und Forstwirtschaft und gewinnen Sie einen fundierten Überblick über wissenschaftliche Entwicklungen – ideal für alle, die einen raschen Überblick gewinnen und auf dem neuesten Stand bleiben möchten.





wir.machen.zukunft
oekosozial.at

WINTER
TAGUNG
2026

20. Jänner bis 29. Jänner